



Fig. 90 Hohensalzburg, zweiter Sperrbogen, Westseite (S. 82)

beiden Nonnbergbastionen gegen Südosten teils neu bauen, teils verstärken ließ. Über einen Teil dieser Arbeiten liegt ein Kontrakt mit dem Hofmaurer Andreas Waldner vor.

Vermerkt die Berednus und Angeding zwischen dem hwdgsten Fürsten etc. (Kardinal Mathäus) an ainem und Meyster Andreen Waldner, sein j. Gn. Hofmaurer am andern Tail von wegen einer Arbeit und Paues am Slosperg hie zu Salzburg ze tun und ze machen beslossen wie hernach volgt: Erstlich solle derselb Meister Andre Mawerer die Stellen oder Reyspastyen von dem Zunftmeyster nach der Leng durch die Rays und durch das Reysmauerlein hinaus 10 oder 12 schuech so weit der Perg und der Grundt an demselben Ort zu nemen ist. und nach der prayt, da die gedacht Stell am praytisten ist 44 Werckschuech, aber an den Ortens ain Ort in das ander ze raytten, ungeverlich 40 Schuech und die tyeff rechts pergs und felsen, auch ain Ort in das ander ze thuen

Mayster Andre solle auch in gedachter Mauer über der Rays ain Thor ia der Höhe und Weyt, als die obern Rays Thor am Sloss sein, machen von gueten Quaderstein und dieselben so not sein will, mit eysnen Klampfen zusammen verpinden, aussen mit einem Falz und inwendig mit einem Anslag mitsambt zwayen inwendigen flügl meuern, die dy Beschut tragen und soll mit denselben Flüglmeuern, so nit weychen, daz er an einer jeden Seytten ainen Gangstegg 3 Schuech prayt verrichten möge und denselben Weeg auch mit gueten Stafflen machen.

Auf dem runden Eckpichl (in der Nähe des Reysmeuerls) soll er auch ainen Thurn mauern, wie man es am Platz gehaben mag, der nach dem Raysmeuerl gegen dem hohen Weingarten und zu dem Nuntalthor und großen runden Thurn streychen mög, 6 oder 7 Schueck dick.

Kzpt.

(Hfk. Salz. 1512—1527.)

Ferner baute Erzbischof Matthäus 1539 die große Zisterne, *darzue er ain weyllischen Maister von Venedig gehabt* (Salzburgische Chronica fol. 305); wahrscheinlich handelte es sich hierbei um eine Veränderung der schon von Leonhard von Keutschach gebauten Zisterne, die in der oben zitierten Beschreibung ebenfalls das Werk eines Italieners genannt wird.

Hornwerk (gleichfalls von 1502). Von ihm stammt ferner die äußere Ringmauer vom unteren Trompeterturm zur Roßpforte (1506), der große Reiszug; die innere Ringmauer gegen O. vom oberen Trompeterturm bis zur sogenannten Keutschachkasematte von 1504 mit der anstoßenden Kasematte von 1499. Auch baute er 1515 den Keutschachbogen. Aus diesem Jahre stammt eine ausführliche Beschreibung des Schlosses, die von Richard Bartolinus, der es als Begleiter des Kardinals Matthäus Lang besucht hatte, verfaßt ist (Hodeporicon Card. Mat. Gurc. Episcop. Tom. II, Deutsch bei PILLWAX 12 f.). 1519 wurde Matthäus Lang Erzbischof von Salzburg. In seinen Kämpfen mit der Bürgerschaft 1523 spielte die Festung eine große Rolle, und Matthäus nannte das von ihm erbaute, gegen die Stadt gelegene Rondell *Bürgermeister* (später Schlangensrondell). Noch bedeutsamer war Hohensalzburg im Bauernkrieg von 1525. Der Erzbischof wurde von den Bauern, die sich der Stadt bemächtigt hatten, in der Festung belagert, bis er endlich von den Truppen des schwäbischen Bundes unter Georg von Frundsberg und Herzog Ludwig von Bayern befreit wurde. Im Zusammenhang mit diesen Ereignissen steht es, daß Erzbischof Matthäus Hohensalzburg schon 1526 weiter befestigen, insbesondere die